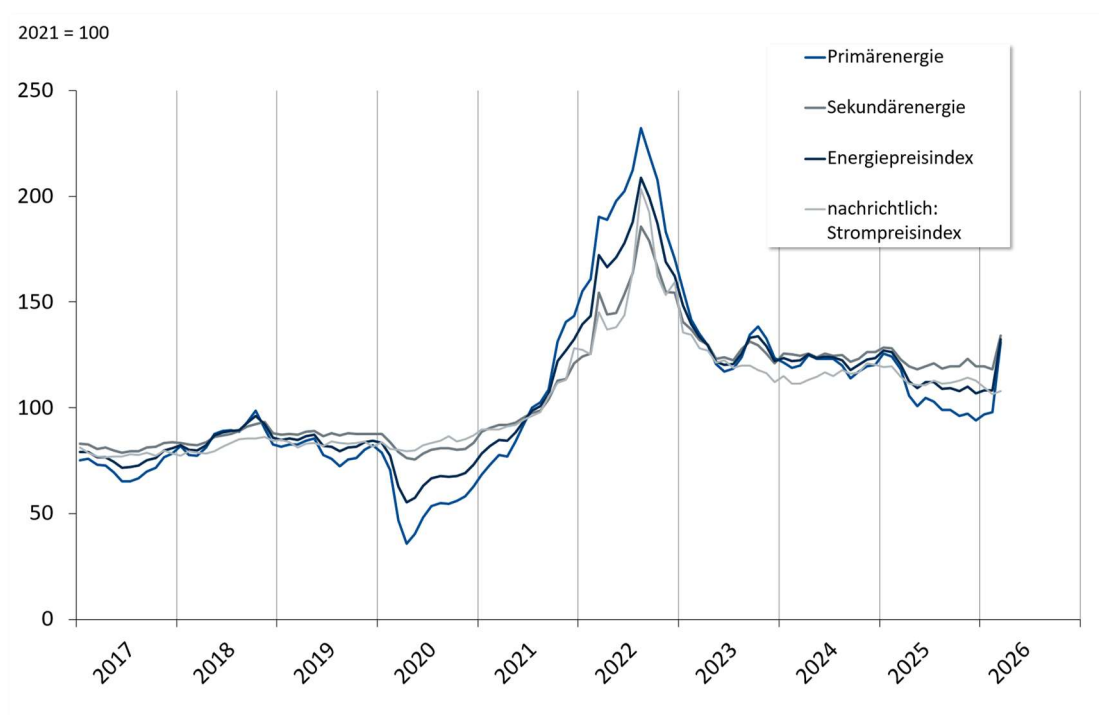


vbw Energiepreisindex, März 2026

Iran-Krieg führt zu Preissprung bei Erdöl

vbw Energiepreisindex



	2025					2026		
	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mrz
Gesamt	108,8	109,3	108,0	110,2	106,8	108,4	108,2	132,6
Primärenergie	99,0	99,1	96,2	97,2	93,9	97,0	98,2	131,1
Sekundärenergie	118,7	119,5	119,8	123,3	119,7	119,8	118,3	134,1
nachrichtlich: Strompreis	111,5	111,7	112,8	114,4	112,9	109,7	106,4	107,9

Quellen: vbw; Ursprungsdaten: Statistisches Bundesamt, Bay. Landesamt für Statistik

1. Quartal 2026

Der **vbw Energiepreisindex** lag im ersten Quartal 2026 bei durchschnittlich 116,4 Punkten. Im Vergleich zum Vorquartal stieg der Index damit um 7,4 Prozent an. Im Vergleich zum Vorjahresquartal, dem ersten Quartal 2025, lagen die Energiepreise für die bayerische Wirtschaft hingegen um durchschnittlich 6,6 Prozent niedriger. Im Verlauf des ersten Quartals 2026 ist der Index drastisch angestiegen. Mit 132,6 Punkten lag dieser im März um 22,3 Prozent höher als im Januar (108,4 Punkte). Im langjährigen Vergleich verharren die Energiepreise für die bayerische Wirtschaft weiter auf erhöhtem Niveau. Im Vergleich zum Durchschnitt des Jahres 2019 – dem letzten Jahr vor der Coronakrise – lag der vbw Energiepreisindex im ersten Quartal 2026 um 39,2 Prozent höher.

Der Index für **Primärenergie** lag im ersten Quartal 2026 mit durchschnittlich 108,8 Punkten um überdurchschnittliche 13,6 Prozent höher als im vierten Quartal 2025. Im Vergleich zum Vorjahresquartal lag er zugleich um 11,4 Prozent niedriger. Zwischen Januar und März 2026 stieg der Index massiv um 35,2 Prozent an. Im Vergleich zum Durchschnitt des Jahres 2019 lagen die Preise für die bayerische Wirtschaft für Primärenergieträger im ersten Quartal 2025 weiterhin hoch. Mit einem Plus von 36,2 Prozent lag der dazugehörige Index um über ein Drittel höher als vor der Corona-Pandemie. Zwischen den verschiedenen Primärenergieträgern gab es im ersten Quartal 2026 gegenüber dem Vorquartal deutliche Unterschiede bei der Preisentwicklung. Während die Erzeugerpreise für Braunkohle (-4,9 Prozent) im Vergleich zum vierten Quartal 2025 nachgaben, stiegen die Preise für importiertes Erdgas (+5,6 Prozent) moderat und die Preise für importiertes Erdöl (+20,4 Prozent) drastisch an. Aus dem Ausland eingeführte Steinkohle (+7,0 Prozent) wurde im Vorquartalsvergleich ebenfalls merklich teurer (+7,0 Prozent).

Auch der Index für **Sekundärenergie** stieg im ersten Quartal 2026 gegenüber dem Vorquartal an, wenn auch langsamer. Lag er im vierten Quartal 2025 noch bei 120,9 Punkten, so lag er im ersten Quartal des laufenden Jahres bei durchschnittlich 124,0 Punkten (+2,6 Prozent). Die Preise der verschiedenen Sekundärenergieträger entwickelten sich zugleich sehr unterschiedlich. Während die Strompreise bei Abgabe an die Industrie zurückgingen (-4,8 Prozent), stiegen die Erzeugerpreise für Flüssiggas moderat (+4,7 Prozent) und die Preise für Diesel (+16,0 Prozent) und Heizöl (+20,7 Prozent) stark an. Im Vergleich zum Durchschnitt des Jahres 2019 lag der Preisindex für Sekundärenergie im ersten Quartal 2026 um 41,4 Prozent höher.

Der **Strompreisindex**, der im Index für Sekundärenergie enthalten ist und der neben dem Einfuhrpreis auch die inländischen Erzeugerpreise enthält, ging im ersten Quartal 2026 entgegen dem allgemeinen Trend um 4,7 Prozent zurück. Mit durchschnittlich 108,0 Punkten lag jedoch auch dieser Index weiterhin deutlich über dem Niveau (29,8 Prozent) von vor der Corona-Pandemie im Jahr 2019.

März 2026

Infolge des Irankriegs ist der **vbw Energiepreisindex** im März 2026 dramatisch gestiegen. Gegenüber Februar 2026 lag er um 22,6 Prozent höher. Das war der stärkste relative Anstieg des Index seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 2005. Das Niveau des Vorjahresmonats wurde das erste Mal seit einem Jahr wieder überschritten (+10,0 Prozent). Im Vergleich zum Jahresdurchschnitt 2019 – dem letzten Vorkrisenjahr – lagen die Energiepreise für die bayerische Wirtschaft um über die Hälfte (+58,5 Prozent) höher.

Überdurchschnittlich stark stieg im März der Teilindex für **Primärenergie**. Im Vergleich zum Vormonat legte der Index um über ein Drittel beziehungsweise um 33,5 Prozent auf 131,1 Punkte zu. Das Vorjahresniveau wurde um 10,9 Prozent überschritten. Verantwortlich für den Anstieg des Teilindex gegenüber dem Vormonat war vor allem Erdöl. Während die inländischen Erzeugerpreise um 14,8 Prozent stiegen, verteuerte sich importiertes Erdöl um 45,9 Prozent. Neben den Einfuhrpreisen für Erdöl stiegen auch die Einfuhrpreise für Erdgas (+19,6 Prozent) und Steinkohle (+8,5 Prozent) merklich an. Die Erzeugerpreise für Braunkohle ($\pm 0,0$ Prozent) veränderten sich gegenüber Februar hingegen nicht.

Der Teilindex für **Sekundärenergie** stieg im März um 13,4 Prozent auf 134,1 Punkte. Das Vorjahresniveau wurde um 9,2 Prozent überschritten. Für den deutlichen Anstieg des Index gegenüber dem Vormonat waren vor allem die auf Erdöl basierenden Sekundärenergieträger Leichtes Heizöl (+53,4 Prozent), Diesel (+25,3 Prozent) und Flüssiggas (+18,5 Prozent) verantwortlich. Die Strompreise entwickelten sich hingegen moderat, Fernwärme wurde gegenüber dem Vormonat (-0,1 Prozent) sogar minimal günstiger.

Der **Strompreisindex**, der im Index für Sekundärenergie enthalten ist, lag im März 2026 bei 107,9 Punkten. Das waren 1,4 Prozent mehr als im Februar. Gegenüber März 2025 lagen die Strompreise hingegen etwas niedriger (-5,9 Prozent).

Der vbw Energiepreisindex

In den vbw Energiepreisindex fließen insgesamt 14 Einzelpreisindikatoren zu neun unterschiedlichen Energiearten ein. Die Gewichtung der einzelnen Energiearten erfolgt entsprechend ihrem jeweiligen Verbrauch in Bayern. Weitere Erläuterungen zum vbw Energiepreisindex finden Sie unter www.vbw-bayern.de/Energiepreisindex.

Hinweis: Im Frühjahr 2024 hat das Statistische Bundesamt die Statistik zu Erzeuger- und Außenhandelspreisen überarbeitet. Anstelle von 2015 bildet nun das Jahr 2021 das neue Basisjahr (2021 = 100). Die neuen Werte wurden in den vbw Energiepreisindex übernommen. Ein direkter Vergleich dieser Publikation mit Publikationen von vor April 2024 ist dadurch nicht mehr zulässig.

Ansprechpartner

Elias Kerperin

Volkswirtschaftliche Grundsatzfragen

Telefon 089-551 78-422

elias.kerperin@vbw-bayern.de

www.vbw-bayern.de